

Material zur aktuellen Bewertung der Honorarzahlen an der Musikschule „Kurt Weill“

1. Vergleichende Betrachtung von Honorarzahlen an den Musikschulen

In der nachfolgenden Übersicht sind aus der aktuellen Statistik des Landesverbandes Sachsen-Anhalt der Musikschulen die Honorarhöhen als Stundenhonorare für Honorarkräfte mit und ohne Hochschulabschluss erfasst. Die Vergleichszahlen sind für ausgewählte Musikschulen ausgewiesen.

Die Darstellung der anteilig durch festangestellte Lehrkräfte erteilten Jahreswochenstunden ist wichtige Bezugsgröße, da in der Förderrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt für die Musikschulen als Grundlage für die Landesförderung ein Mindestanteil von 50% für die von festgestellten Lehrkräften geleisteten Jahreswochenstunden gefordert ist.

In dieser Hinsicht ist das Konservatorium in Magdeburg beispielgebend, weil dort alle Lehrkräfte in einer Festanstellung tätig sind. Die Musikschule „Kurt Weill“ liegt mit 60,29 % im unteren Feld der Musikschulen des Landes.

Zielstellung in dieser Hinsicht sollte sein, bei der Entwicklung des Stellenplanes der Musikschule den Anteil der durch fest angestellte Lehrkräfte erteilten Unterricht deutlich zu erhöhen. Die soziale Benachteiligung von Honorarkräften wird in den weiteren Erläuterungen dargestellt.

Übersicht Honorare an ausgewählten Musikschulen im Land Sachsen-Anhalt

Musikschule	Anteil der durch festangestellte Lehrkräfte erteilten Jahreswochenstunden 2023	Honorarkräfte mit HS-Abschl. Stundenhon.	Honorarkräfte ohne HS-Abschl. Stundenhon.
„Kurt Weill“ Dessau-Roßlau	60,29 %	23,00 €	20,00 €
Altmarkkreis Salzwedel	68,93 %	27,00 €	22,00 €
Bördekreis	79,38 %	27,50 €	27,50 €
Burgenlandkreis	66,99 %	23,50 € *	22,00 € *
Konservatorium Halle	50,51 %	25,20 €	25,20 €
Saalekreis / Halle	60,92 %	28,00 €	28,00 €
Stadt Stendal	52,39 %	30,00 €	27,00 €
Konservatorium Magdeburg	100 %	0,00 € **	0,00 € **

* Der Burgenlandkreis erhöht die Honorarsätze im Schuljahr 2023/24 auf 28,00 € und 25,00 €

** **Das Konservatorium Magdeburg hat nur fest angestellte Lehrkräfte.** Damit sind keine Honorare zu zahlen.

Die Notwendigkeit der Beschäftigung freiberuflich selbständig tätiger Lehrkräfte (Honorarlehrkräfte), an der Musikschule „Kurt Weill“ ergibt sich nach dem gegenwärtigen Stellenplan aus den Schüleranmeldungen und den Rahmenbedingungen mit einem breit gefächerten Instrumental- und Vokalunterrichtsangebot sowie einer außerordentlich beeindruckenden Ensemblerarbeit.

Nur mit dem Team der festangestellten Lehrkräften ist dieser Fächerkanon nicht leistbar.

Konkrete Beispiele für die Ensemblerarbeit im Honorarbereich sind das Orchester mit enormer Außenwirkung sowie das Junior Jazz Orchestra und die Bigband der Musikschule, welche durch ihre Auftritte (z.B. Kurt-Weill-Fest, Bauhausfest) aus dem Musikleben der Stadt Dessau-Roßlau nicht mehr wegzudenken sind.

Ohne Honorarlehrkräfte wäre eine beständige und qualitativ hohe Ausbildung von Musikschülerinnen und -schülern, die sich u.a. in Erfolgen bei bundesweiten Vergleichen in Wettbewerben wie *Jugend musiziert* widerspiegelt, sowie eine Breitenausbildung als Dienstleistung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dessau-Roßlau im Freizeitbereich nicht möglich.

2. Anmerkungen zur Situation der Musikschulen allgemein

Der Fachkräftemangel hat neben den allgemeinbildenden Schulen schon längst die Musikschulen erreicht. Der Beruf des Musikschullehrers mit Studium der Instrumentalpädagogik oder der Elementaren Musikpädagogik ist nicht mehr attraktiv.

Das liegt kurz zusammengefasst an folgenden Fakten:

- lange Ausbildungszeit von Kindheit an mit Verzicht auf Freizeit
- Bezahlung dieser Ausbildung (in der Schulzeit) durch die Eltern
- Auslese bei der Bewerbung um einen Studienplatz durch die Prüfungskommission bei Eignungsprüfungen und nicht durch eine gute Abiturnote
- große Konkurrenz durch hohe Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern, besonders aus den osteuropäischen und asiatischen Ländern
- langes Studium, möglichst mit Auslandsaufenthalt für Wettbewerbsfähigkeit
- kaum Aussicht auf eine Festanstellung nach dem Studium
- bei Festanstellung Eingruppierung in die EG 9 und damit mehrere Stufen unter Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen

In Sachsen-Anhalt kommt erschwerend hinzu, dass es keine Musikhochschule gibt, die den Nachwuchs für die Musikschulen (Instrumentalpädagogik/EMP) ausbildet. Die einzige Ausbildungsstätte war das Institut für Musik an der Martin-Luther-Universität, welches aufgrund von vielen politischen Fehlentscheidungen seit dem Sommersemester nur noch Musiklehrer (Lehramt Grundschule, Sekundarschule, Gymnasium), aber keine Musikschullehrer mehr ausbildet.

Das Ergebnis zeigt sich darin, dass kaum noch ausgebildete junge Musikschullehrkräfte in Sachsen-Anhalt zu Verfügung stehen und die wenigen in andere Bundesländer abwandern, welche bessere Bedingungen bieten.

3. Zur Situation von Honorarlehrkräften allgemein

Für ausgebildete Musikschullehrer, die im Honorarbereich tätig sind, ist die Situation noch verschärfter.

Das Honorar ist ein Bruttoverdienst. Für alle weiteren Abgaben wie Steuern und Sozialabgaben, Fahrtkosten etc. ist die Honorarlehrkraft selbst zuständig.

Außerdem bekommt eine Honorarlehrer im Vergleich zu einer festangestellten Lehrkraft:

- keine Vergütung in den Ferien (ca. 13 Wochen im Jahr), also Ausfall von fast drei Monatslöhnen
- keine Vergütung bei eigener Krankheit
- keine Vergütung bei krankheitsbedingtem Ausfall des Schülers
- keinen bezahlten Urlaub
- keine zusätzliche Altersversorgung
- keine Jahressonderzahlungen
- keine vermögenswirksamen Leistungen
- keine Anrechnung von Vorbereitungszeiten
- keinen Inflationsausgleich

Damit arbeitet eine Honorarlehrkraft oftmals im prekären Bereich, unter dem Mindestlohn. Das ist nicht zumutbar für eine Lehrkraft mit akademischer Ausbildung.

Im „Stuttgarter Appell“ von 2017 fordert der Bundesverband der Musikschulen ein angemessenes Honorar für freie Mitarbeiter und eine höhere Festanstellungsquote.

Um auf ein vergleichbares Einkommensniveau wie festangestellte Lehrkräfte zu kommen, müssten laut Ver.di Vergleichstabelle im TVöD-Tarifgebiet Ost Lehrkräfte als Berufsanfänger 29,98 € ohne Abschluss und 31,62 € mit Abschluss erhalten. Nach 6 Jahren wären 41,27 € (mit Hochschulabschluss) angemessen.

(Quelle: Deutscher Tonkünstlerverband Berlin e. V. | News (dtkv-berlin.de),
<http://musik.verdi.de>)

4. Zur Situation von Honorarlehrkräften an der Musikschule „Kurt Weill“ der Stadt Dessau-Roßlau

Freiberuflich selbständig tätige Lehrkräfte erhalten an der Musikschule wie aus der obigen Übersicht ersichtlich derzeit für eine 45-minütige Unterrichtseinheit ein Honorar von 23,00 € (mit Hochschulabschluss) und 20,00 € (ohne Hochschulabschluss). Dieses Honorar wurde seit 2019 nicht mehr erhöht.

Bedenkt man, dass ca. 30 % abgeführt werden für Steuern und Sozialausgaben bleiben ca. 16,00 € übrig.

Ein kleines Rechenbeispiel (es handelt sich um ein Beispiel, da eine Honorarstelle nicht mit 30 Unterrichtsstunden entsprechend einer vollen Stelle besetzt werden darf):

Ein durchschnittliches Schuljahr hat ca. 37 Wochen, manchmal auch weniger. Da die Ferien nicht durchbezahlt werden, ergibt sich ein Jahreshonorar von ca. 592,00 € pro Unterrichtsstunde. Bei 30 Unterrichtsstunden (vergleichbar einer vollen Stelle) wären das 17.760 € Jahreshonorar (bei einer akademischen Ausbildung mit Hochschulabschluss!).

Viele Musikschulen in Sachsen-Anhalt haben in den vergangenen Jahren ihre Honorarsätze erhöht bzw. an die Inflation angepasst. Dadurch sichern sie sich ihren Nachwuchs, der sich natürlich die attraktivsten Stellen aussucht.

5. Resümee

- 1. Um die an der Musikschule „Kurt Weill“ tätigen hochqualifizierten Lehrkräfte in Dessau-Roßlau zu halten bzw. neue Lehrkräfte unter Vertrag nehmen zu können, ist eine Honorarerhöhung zwingend notwendig. Als Orientierung für eine Honorarerhöhung wären die Honorarsätze der Musikschule der Stadt Stendal zu empfehlen.**
- 2. Für die Entwicklung des Stellenplanes der Musikschule „Kurt Weill“ steht die grundlegende Aufgabe, den Anteil festangestellter Lehrkräfte entscheidend zu erhöhen. Wie aus den obigen Erläuterungen ersichtlich, sind Aspekte einer deutlichen sozialen Benachteiligung von Honorarkräften ein wichtiger Grund zur Erhöhung des Anteils festangestellter Lehrkräfte an unserer Musikschule.**